

8. Troisdorfer-Sachverständigengespräche

Am 23.10.2014 trafen sich wieder ca. 35 Sachverständige der Gewerke Estrichleger, Bodenleger, Parkettleger und Fliesenleger aus dem gesamten Bundesgebiet zu den 8. Troisdorfer-Sachverständigengesprächen zu einem offenen Meinungsaustausch im Institut für Baustoffprüfung und Fußbodenforschung in Troisdorf.

Folgende Themen der Tagesordnung wurden diskutiert:

- Feuchtemessmethoden für mineralische Estriche - Vor - und Nachteile, Erfahrungen, Grenzen
- Themenvorschläge und aktuelle Schadensfälle der Teilnehmer
 - Fugenbildungen bei Design-Bodenbelägen (Horst Müller)
 - Kellenschläge bei Spachtelmassen (Horst Müller)
 - Schadensfall Parkettbelag (Kurt Maibaum)
 - Schadensfall Ablösungen Elastomerbelag bei Befahren mit Flurförderzeugen (Kurt Maibaum)

Bei der Diskussion schälten sich im Wesentlichen folgende Meinungen der Sachverständigen heraus:

Feuchtemessmethoden für mineralische Estriche - Vor - und Nachteile, Erfahrungen, Grenzen

Die verschiedenen Messverfahren (Darrmethode, CM-Messung, elektrische Messungen, Messung der korrespondierenden relativen Luftfeuchte) wurden von Herrn Wolfgang Limp/IBF vorgestellt.

Die Messung der korrespondierenden relativen Luftfeuchte wird in der Praxis auf den Baustellen kaum angewendet.

Die elektrischen Messungen werden als Ergänzung zur CM-Messung verwendet (z. B. Aufspüren der vermutlich feuchtesten Stelle im Estrich).

In der Praxis wird die CM-Methode bevorzugt. Hier wäre nach Meinung der Sachverständigen eine einheitliches Verfahren (Diskussion Messung über den gesamten Estrichquerschnitt oder im mittleren bis unteren Bereich des Estrichquerschnitts) wünschenswert. Nur dann kann der Feuchtegehalt von verschiedenen Sachverständigen gleichartig bewertet bzw. beurteilt werden. Die Sachverständigen aus dem Parkettbereich bevorzugten traditionell die Messung im mittleren bis unteren Bereich des Estrichquerschnitts.

Wichtig war allen Sachverständigen, dass die Feuchtemessung zur Überprüfung der

Belegreife überhaupt durchgeführt wird.

Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob dampfdichte Bodenbeläge unmittelbar auf Betondecken verlegt werden können. Hier war die überwiegende Meinung der Sachverständigen, dass dies nicht mit ausreichender Sicherheit möglich ist. Eine Feuchtesperrschicht (z. B. Epoxidharz) wurde als notwendig angesehen. Diese muss in Aufenthaltsräumen/Wohnräumen einen bauaufsichtlichen Nachweis besitzen.

Fugenbildungen bei Design-Bodenbelägen (Horst Müller) Kellenschläge bei Spachtelmassen (Horst Müller)

Herr Horst Müller stellte einige Schadensfälle zu den oben genannten Themen aus seiner Gutachterpraxis vor.

Ob Fugenbildungen in Design-Bodenbelägen hinzunehmen sind oder nicht, wurde kontrovers diskutiert. Es wurde hier von einigen Teilnehmern die Frage aufgeworfen, ob es sich bei solchen Fugenbildungen möglicherweise um ein materialspezifisch nicht immer vermeidbares Verhalten handelt, das nicht zu beanstanden ist.

Bei den gezeigten Beispielen für Kellenschläge in Spachtelmassen waren die Teilnehmer überwiegend einig, dass diese zu beanstanden sind. Allerdings gibt es zurzeit hierzu noch keine verbindlichen Beurteilungskriterien.

Schadensfall Parkettbelag (Kurt Maibaum) Schadensfall Ablösungen Elastomerbelag bei Befahren mit Flurförderzeugen

Herr Maibaum berichtete von den oben genannten Schadensfällen aus seiner Gutachterpraxis. Diese wurden von den Teilnehmern ausführlich diskutiert.

Die Troisdorfer-Sachverständigengespräche sollen im Frühjahr 2015 fortgeführt werden. Ziel der Veranstaltung soll dabei auch weiterhin sein, die Sachverständigen zusammen zu führen und dazu beizutragen, sachverständigenseits zu möglichst gemeinsamen Aussagen bei nicht eindeutig geregelten Sachverhalten zu gelangen.